Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 72. Montags den 20. Juny 1825.

Bekanntmachung

die Auszahlung der Zinsen von Staatsschuldscheinen für die Zeit vom 1sten Januar bis ultimo Juni dieses Jahres betreffend.

Die halbjährigen am 1sten Juli d. J. fälligen Zinsen von Staatsschuldscheinen werden gegen Zurückgabe des darüber ausgefertigten Zins-Coupons Serie IV. No. 5. in folgender Art berichtigt:

I. Hier in Berlin erfolgt die Zahlung bei der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse, Taubenstraße No. 30. täglich, mit Ausnahme der Sonntage, so wie der zur vorschriftsmäßigen Kassen-Revision nebst deren Vorbereitung bestimmten letzten Tagen im Monate, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und zwar auf die Staatsschuldscheine:

No.	100,001	oder darüber		vom	1sten	bis	6ten	Juli.
No.	100,000	bis	70,001	vom	7ten	bis	12ten	Juli.
No.	70,000	bis	40,001	vom	13ten	bis	20sten	Juli.
No.	40,000	bis	10,001	vom	21sten	bis	25sten	Juli.
No.	10,000	bis	1	vom	26sten	bis	27sten	Juli.

Auch ohne Rücksicht auf diese Reihefolge wird die Staatsschulden-Tilgungs-Kasse in der Voraussetzung und in dem Vertrauen Zahlung leisten, daß dadurch weder ein die Geschäfte störender Andrang, noch überhaupt unbillige Anforderungen veranlaßt werden, um so mehr, als auch nach dem 27. Julius mit der Zinsen-Zahlung, ohne sie zu schließen, fortgefahren wird.

Wer Zinsen von mehreren Staatsschuldscheinen zu erheben hat, ordnet die Coupons nach den à points und übergiebt sie der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse mit einem für die Geschäfts-Führung erforderlichen genauen Summen-Verzeichnisse.

II. In den Provinzen werden die bezeichneten Zins-Coupons bei den betreffenden Regierungs-Haupt-Kassen, so wie bei allen Königl. Spezial-Kassen, jedoch nur in den Monaten Juli und August d. J. baar eingelöset, übrigens aber zu jeder Zeit auf Landesherrliche Abgaben und Gefälle aller Art, auf Domainen-Veräußerungs-Gelder und davon zu entrichtende Zinsen, statt baaren Geldes in Zahlung angenommen.

III. Auf Zins-Coupons, welche mit einem (rothen) Stempel versehen sind, werden die Zinsen ausschließlich in Leipzig bei dem dortigen Handlungs-Hause Reichenbach et Comp. ausgezahlt, und zwar sofort nach dem Fälligkeits-Termine oder an jedem spätern beliebigen Tage. Fällige Zinsen von Staatsschuldscheinen auf nicht gestempelte Zins-Coupons zahlt dies Handlungs-Haus nur in den Tagen vom 12ten bis letzten August dieses Jahres.

IV. Gleichzeitig werden mit den Zinsen vom 1sten Januar bis ultimo Juni d. J. auch die, aus der Zeit vom 1sten Juli 1821 bis letzten Dezember 1824 gegen Aushändigung der Zins-Coupons, Serie III. No. 6. 7. und 8. und Serie IV. No. 1. 2. 3. und 4. ausgezahlt, wogegen nach der Verordnung vom 17ten Januar 1820. §. XVII. Gesetz-Sammlung No. 577. mit dem 1sten July d. J. die Zinsen für den Zeitraum vom 1sten Januar bis letzten Juni 1821 zum Besten des Tilgungs-Fonds verfallen und der darüber ausgefertigte Zins-Coupon,

Serie III. No. 5.

werthlos wird, weshalb derselbe nur noch bis ultimo Juni d. J. eingelöset werden kann. Noch nicht abgeholte Zins-Coupons der Series III. und IV., können bei der Controlle der Staats-Papiere, Taubenstraße No. 30. gegen Vorzeigung des betreffenden Staatsschuldscheins, worauf erstere abgestempelt werden müssen, täglich, jedoch mit Ausnahme der oben bezeichneten Sonn- und Abschluß Tage in Empfang genommen werden.

V. Da die Kassen-Beamten sich über ihre Amts-Verrichtungen mit dem Publikum in Briefwechsel einzulassen, oder gar mit Uebersendung von Zinsen zu befassen, außer Stande sind; so haben sie die Anweisung erhalten, alle solche Anträge unter Zurücksendung der Coupons oder sonst überschickten Papiere abzulehnen, und in eben dieser Art muß verfügt werden, wenn solche Gesuche an die Kasse im allgemeinen, oder an die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden gerichtet werden sollten.

Dagegen ist der Herr Agent Bloch, Behrenstraße No. 45., erbötig, für Auswärtige, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, dergleichen Aufträge zu übernehmen.

Berlin den 28sten Mai 1825.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(gez.) Rother. von Schütze. Beelitz. Deetz. von Rochow.

Vorstehender Bekanntmachung zu Folge werden sämmtliche von uns abhängige Königliche Kassen angewiesen:

1) die mit dem 1sten Juli d. J. oder schon früher, von der Series III. No. 6. ab, fälligen Zins-Coupons, von Staatsschuldscheinen nicht nur auf landesherrliche Abgaben und Gefälle jeder Art, desgleichen auf Domainen-Veräußerungs-Kapitalien und Zinsen statt baaren Geldes zu jeder Zeit anzunehmen, sondern auch
2) selbige innerhalb der beiden Monate Juli und August d. J. unweigerlich baar zu realisiren, wenn sie zu diesem Behuf präsentirt werden.

Das Publikum wird von dieser Anordnung mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt: daß die hiesige Regierungs-Haupt-Kasse die Realisirung dieser ihr präsentirten Staatsschuldschein-Coupons vom 1sten Juli d. J. ab, in den Vormittags-Stunden von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Mittwoche und des Sonnabends, bis Ende August d. J. bewerkstelligen wird.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Zinsen auf Coupons der Series III. No. 5. nur noch bis Ende Juni d. J. und zwar nur bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse gezahlt werden, nach Ablauf dieses Termins aber die Zahlung auf diese eben erwähnte Coupons weder baar noch durch Anrechnung Statt finden darf. Breslau den 14ten Juni 1825.

Königliche Regierung. Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung
wegen Verlegung der Steuer-Controll-Stellen auf dem linken Oder-Ufer bei hiesiger Stadt.

Es ist für zweckmäßig erachtet worden, die am linken Oder-Ufer bisher bestandenen Thor-Controllstellen am Nicolai-, Schweidnitzer-, Ohlauer- und Ziegelthor vom 1sten Juli c. ab, aufzuheben, und in den weiter vorgerückten sieben Controllhäusern des linken Oder-Ufers, als:

1) bei der rothen Brücke an der Berliner Straße.
2) An der Straße nach Canth
3) = = = = Schweidnitz

4) An der Straße nach Bohrau
5) = = = = Strehlen
6) = = = = Ohlau und
7) = = = nach Marienau

neue dergleichen Kontrollstellen anzulegen. Wir fordern das Publikum hiermit auf, sich mit allen mahl= und schlachtsteuerpflichtigen Gegenständen vom 1. Juli c. ab, bei einem der genannten Steuer=Kontroll=Aemter, als den von dieser Seite her, einzig erlaubten Eingängen für steuerpflichtige Gegenstände zu melden und die tarifmäßigen Steuern zu entrichten, widrigenfalls derjenige, welcher dies unterläßt, oder auf andern als den mehr genannten Eingängen, also auf Nebenwegen (welche letztere ohne Ausnahme mit mahl= und schlachtsteuerpflichtigen Gegenständen zu passiren verboten sind) eingeht, als Uebertreter der Steuer=Gesetze zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden wird.

Wiederholt wird bemerkt, daß zu den mahl= und schlachtsteuerpflichtigen Gegenständen Graupe, Grütze, Gries, geschrootenes Getreide und geschrootene Hülsenfrüchte, Brod und alle Backwaaren, ferner Nudeln, Stärke, Puder, Mehl von aller Gattung, Fleisch und Fett von allen Vieharten, so wie Schinken, Würste, Zungen und andere Fleischwaaren, gehören.

Breslau den 14ten Juni 1825. Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

Mainz, vom 4. Juni.

Briefe vom Niederrhein erwähnen der rheinisch=westindischen Compagnie, die sich in ihren Geschäften der günstigsten Resultate zu erfreuen hat und deren Aktien nicht allein alle untergebracht, sondern selbst gegen eine Prämie von 5 Procent sehr gesucht sind. — Die glänzenden Aussichten, welche sich dem Elberfelder Minenverein für Mexico darbieten, der sich gegenwärtig im Besitz von mehreren Gold= und Silbergruben befindet, die eine sehr reiche Ausbeute liefern, haben zur Folge gehabt, daß die Aktien dieser Gesellschaft, die schon früher um 20 pCt. ihres Werthes gestiegen waren, um diesen Preis nicht mehr zu haben sind. Der Centner Erz aus dem Bergwerke Real del Oro enthält nicht weniger als 80 Mark (40 Pfund) reines Gold. Von mehreren Gruben, welche die Mexikaner aus Mangel an Kenntniß im Maschinenwesen nicht mehr bebauen konnten, und die der Verein für die Summe von 200000 Dollars käuflich an sich gebracht hat, verspricht man sich, nach einem mäßigen Ueberschlag, einen jährlichen Ertrag von 270,000 Dollars. Die zahlreichen Mauthlinien, welche Deutschland durchkreuzen, und die innere Gewerbsthätigkeit hemmen, müssen nothwendig zur Folge haben, daß unsere Kapitalien zu Unternehmungen im Auslande angewandt werden, durch welche allein die deutsche Industrie noch in etwas belebt werden kann.

Von der Schweitzer Gränze, vom 5. Juny.

Es scheint nicht, daß die Mailänder Konferenzen fruchtbar an Resultaten seyn werden, die auf die allgemeinen Angelegenheiten großen Einfluß haben. Ob, wie man behauptet hat, die griechischen Angelegenheiten ein Gegenstand der Mailänder Konferenzen sind, wird mit jedem Tag zweifelhafter. An Besprechungen darüber mag es zwar nicht ermangeln, allein es heißt noch immer, daß die förmlichen Verhandlungen darüber in Petersburg, nach der Rückkehr des Kaisers Alexander in diese Hauptstadt, Statt finden sollen, und daß der neuernannte englische Botschafter am russischen Hofe, Lord Strangford, Antheil an denselben nehmen wird, was um so wahrscheinlicher ist, als Letzterer in Allem, was die türkisch griechischen Angelegenheiten betrifft, daß besondere Zutrauen des Kaisers Alexander besitzt, und die Ausgleichung Rußlands mit der Pforte vorzüglich zu Stande gebracht hat. Ohne Englands Mitwirkung würde ohnehin eine Intervention in Betreff der griechischen Angelegenheiten keinen Erfolg haben. Dagegen soll der wahre Gegenstand der Mailänder Verhandlungen die Regulirung der italienischen Angelegenheiten sein, und in dieser Hinsicht haben Konferenzen des Hrn. Fürsten von Metternich mit den zu Mailand anwesenden Ministern der italienischen Staaten Statt. — Der Kaiser wird zuverlässig vor der

Mitte Juni nach Mailand zurückkehren, und noch einige Zeit daselbst verweilen, alsdann aber die verwandten fürstlichen italienischen Höfe mit der Kaiserin besuchen. — Aus mehreren Häfen Italiens, besonders aus Ankona und Livorno, wird ein großer, von der griechischen Flotte unter Miauli über die ägyptische Flotte erfochtener, Sieg, in Folge dessen ein beträchtlicher Theil der letztern, ohnfern der moreotischen Küste verbrannt worden ist, gemeldet. Diese Nachricht ist um so wichtiger, da, nach allen Berichten, die Ankunft der türkischen Flotte des Kapudan Pascha an der moreotischen Küste täglich erwartet wurde, und die ägyptische Flotte unter seinen Oberbefehl kommen sollte.

Warschau, vom 14. Juni.

Am gestrigen Tage ist der Reichstag in der Ordnung des erlassenen Programm mit folgender Rede vom Throne in franz. Sprache, von Sr. Majestät dem Kaiser geschlossen worden.

„Repräsentanten des Königreichs Polen!

Eure dritte Versammlung bietet Resultate dar, zu welchen ich Euch nicht genug Glück wünschen kann. Ihr habt mit Ruhe und Weisheit berathschlagt, und dadurch die Erwartungen Eures Vaterlandes erfüllt, und mein Vertrauen gerechtfertigt.

Die Religion hat von Euch die ihr gebührende und richtige Huldigung erhalten. Ihre Gesetze sind mit den Einrichtungen und Formen, welche das allgemeine Wohl zu erhalten fordert, verbunden, und das erste Buch des neuen Civilgesetzes hat den Grund zu dem System der Gesetzgebung gelegt, welcher dem Staat, den Bedürfnissen und den Sitten entsprechend ist. Eure künftige Versammlung wird dieses wichtige Werk vollenden.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß in den Gesetzen über die Hypotheken und in einigen Theilen des Strafgesetzbuches manche Mängel sich befanden; diese habt Ihr entfernt.

Euer langes Unglück hat die Grundeigenthümer mit Schulden belastet; diese Eigenthümer, welche als wahre Stützen des Staats eine nothwendige Erleichterung fordern. Ihr habt die Nothwendigkeit gefühlt, ihnen zu helfen. Die Hindernisse, welche dem Gesetz über die Vereinigung der Grundbesitzer sich entgegen stellen, werden beseitigt werden, und durch die günstige Wirkung dieses Gesetzes, durch die sorgsame Thätigkeit, mit welcher es in Ausführung gebracht wird, durch die besondere Unterstützung, welche die Regierung für den Fall zugesichert hat, wo die Wohlthat des Gesetzes selbst noch unzureichend seyn sollte, hoffe ich, werdet Ihr sehen, wie die letzten Spuren Eures Unglücks verschwinden werden.

Ich habe Mich beeilt, alle Zusätze, welche Ihr Mir vorgeschlagen habt, aufzunehmen. Von Eurer Seite habt Ihr alle Gesetzvorschläge angenommen, welche ich Euch zur Berathschlagung vorzulegen, befohlen habe. Dieser Wechsel der Wünsche und Einsichten, dieses gegenseitige Uebereinstimmen, sind die einzigen Mittel zur Befestigung der Institutionen, welche Ihr genießt, indem sie zugleich der wahre Zweck und der wesentliche Vortheil derselben sind.

Um diese glückliche Vereinigung zu befestigen, und die Mittheilungen, deren Frucht sie ist, in dem Zwischenraume bis zum nächsten Reichstage zu erhalten, wird aus Eurer Mitte ein Comité an der Berathung über die Gesetzvorschläge theilnehmen.

Ihr habt mir manche Wünsche vorgelegt, ich werde sie alle in reife Ueberlegung nehmen, und Ihr werdet die Gründe meiner Entscheidung kennen lernen. Es wird diesen Wünschen, in so fern es die Umstände erlauben, Genüge geleistet werden.

Repräsentanten des Königreichs Polen! Ich trenne mich ungern von Euch, aber zugleich mit der Genugthuung, gesehen zu haben, wie ihr zu Eurem Wohl und meinen Wünschen gemäß mitgewirkt habt. Theilet dieses Gefühl, verbreitet es unter Euern Mitbürgern, und seyd überzeugt, daß ich das Vertrauen anerkennen werde, von welchen Eure jetzige Versammlung Beweise gegeben hat; diese werden nicht verloren seyn. Ich bewahre davon einen tiefen Eindruck, der sich beständig mit dem Wunsche vereinigen wird, Euch zu überzeugen, wie aufrichtig die Zuneigung ist, welche ich zu Euch habe, und wie groß der Einfluß Eures Benehmens für Eure Zukunft seyn wird.

Heute Morgen um 6 Uhr haben Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser unsere Hauptstadt wieder verlassen, um nach Petersburg zurückzukehren.

Se. Durchlaucht der Fürst Radziwill, Statthalter in Groß-Posen, sind mit Ihrem Sohne hier eingetroffen.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz der Niederlande hat die Chefstelle beim ersten Ulanenregiment angenommen, welches von nun an seinen Namen „Regiment des Prinzen von Oranien" führen wird.

Se. Maj. haben geruhet dem Erfinder des musikalischen Instruments Eollmelodikon und anderer, Herrn Brunner, dem Maler H. Lukasiewicz und dem Gymnasiasten Friedrich Chopie, dessen musikalisches Talent als Fortepianist, schon oft in öffentlichen Konzerten bewundert wurde, Brillantringe zu verehren.

Brüssel, vom 7. Juny.

Se. Maj. der König haben mittelst Beschlusses vom 13. v. M. ihre Erlaubniß zu Errichtung einer „Gesellschaft für Ausrüstung und Erbauung von Schiffen" zu Amsterdam ertheilt, und Höchstselbst mit einer Summe von 50000 Fl. Theil an derselben genommen.

Der Gouverneur von Ostflandern hat allen an der Seeküste belegenen Städten und Gemeinden Instructionen hinsichtlich der Maaßregeln, die zur Beobachtung der Quarantaine zu nehmen sind, zukommen lassen.

Paris, vom 8. Juni.

Die Hauptstadt, heißt es im Moniteur, hat ihren König wieder gesehen. Sie sah ihn umgeben von seiner erlauchten Familie; 500,000 Einwohner drängten sich ihm entgegen, begrüßten ihn durch ihren Zuruf und haben, man kann es sagen, sich ganz erschöpft, die Gefühle, von denen sie beseelt waren, auszudrücken. Seit mehreren Tagen war Paris zwischen dem lebhaften Wunsch, den Tag des Einzugs des Königs kommen zu sehen und zwischen der Furcht, daß anhaltendes Regenwetter den Glanz dieses Königl. Triumphzuges verderben werde, getheilt. Glücklicher Weise änderte sich mit dem frühen Morgen das Wetter, und ein Kaufmann in der Straße St. Deny hatte vollkommen Recht, an seinem Balkon die, freilich schon bei dem ersten Einzuge des Königs angebrachte Inschrift:

Nocte pluit tota, redeunt spectacula mane
Divisum imperium cum Jove Caesar habet

wieder anzubringen. Der König traf um 1 Uhr in Villette ein, wo ein Triumphbogen errichtet war. Die Nationalgarde, die königl. Garde und die Linientruppen bildeten ein Gehege. Alle Fenster waren mit Zuschauern besetzt. An schicklichen Plätzen waren Amphitheater errichtet, selbst die Dächer waren von Neugierigen erstiegen. Ueberall sah man wehende Fahnen und geistreiche Inschriften. Die Straßen St. Deny, Roul und St. Honoree gaben vor allen ein neues und malerisches Schauspiel. Die Kaufleute und Fabrikherren dieser Straßen hatten die Facaden ihrer Häuser mit den Tüchern und andern Geweben ihrer Magazine geschmückt, so daß diese Straßen einem prächtigen Bazar glichen. Auf der Gränze des 5ten Arrondissements war ein schöner Triumphbogen errichtet mit der Inschrift: „Carl X. dem Vielgeliebten die Einwohner des 5ten Arrondissements." Aehnliche Inschriften waren auf der Gränze eines jeden Arrondissements angebracht. Das Municipalkorps von Paris, den Seinepräfekten an der Spitze, der von dem Polizeipräfekten begleitet wurde, hatte sich nach der Barriere de la Villette begeben. Eine Begrüßung von 101 Kanonenschüssen kündigte die Ankunft S. M. an. Der Präfekt überreichte dem Könige die Schlüssel der Stadt mit folgender Anrede: „Sire, neue Gefühle verknüpfen sich heut in unsern Herzen denen, welche die geliebte Gegenwart Ew. M. schon sonst hervorrief. Das heil. Oel hat Sie geweihet und Ihre Unterthanen voll Liebe neigen sich mit tiefer Ehrfurcht vor dieser Stirn, welche zugleich die Majestät der Könige und der Wiederschein der göttlichen Majestät krönt. Welches Vertrauen und welche Gewähr für Frankreich, in der großen religiösen Handlung welche so eben erfüllt worden ist! Sie haben, Sire, Ihr Scepter und unsere Freiheiten unter den heil. Glauben und unter den Schutz der Religion gestellt. Während alle menschliche Pracht ihren Reichthum und ihren Glanz in der alten Basilika von Rheims auslegte, hörte der bei dieser hohen mysterieusen Feier gegenwärtige Gott den Eid, welchen Ihr erlauchter Mund am Fuße seines Altars auszusprechen geruhete. In die Hände seines hohen Priesters, in Gegenwart der Großen und des Volks, vor den Repräsentanten aller Mächte der Erde haben Ew. M. selbst die eigene Macht zu beschränken gelobt. Sie wollen nur durch das Gesetz regieren, nur durch die Charte herrschen und so mit dem dauerhaftesten Siegel siegeln. Diese Feierlichkeit wird fruchtbringend seyn,

die Erzählung davon wird zu den äußersten Gränzen Ihres Königreichs dringen. Alle Herzen sind von Dank und Ehrfurcht erfüllt. Sie sind auf dem Wege, Sire, in der Metropole Ihrer Hauptstadt Gott zu danken und ganz Frankreich ruft auf Ihr geheiligtes Haupt den Segen und die Wohlthaten des Himmels herab. Würdigen Sie mit Wohlwollen die tiefen Gefühle aufzunehmen, welche die getreuen Behörden Ihrer guten Stadt Paris hier als die ersten aussprechen." Der König antwortete: „Ich empfinde bei der Rückkehr in diese Mauern die größte Genugthuung. Immer errinnere ich mich mit lebhaftem Gefühle des Empfanges vor 11 Jahren, als ich dem Könige, meinem Bruder, voraufzog. Ich kehre jetzt nach dem Empfang der heiligen Salbung, welche mir neue Kräfte verliehen hat, zurück, ich werde dieselben und alles, was mein Leben vermag, und alle meine Mittel dem Glück Frankreichs weihen; dies ist mein fester Entschluß, meine Herren, ich versichere es Ihnen." Von aller Seiten ertönte der Ruf: „Es lebe der König, es leben die Bourbons!" Der Zug ging in folgender Ordnung: eine Schwadron Gendarmerie, mehrere Schwadronen Lanciers und Kürassiers von der königl. Garde, die Nationalgarde zu Pferde von Paris, der Generalstab vom Platz und von der ersten Division und ein zahlreiches Corps von Generalen und höhern Offizieren. Der Wagen der Großoffiziere des K. Hauses. Der König im Krönungswagen, zur Linken die Dauphine gegen über der Dauphin und die Herzogin von Berry; den Zug schloß eine Eskorte wie die, welche voraufzog. Der Zug begab sich durch die im Programm angegebenen Straßen nach der Hauptkirche U. L. F. Zahlreiche Bittschriften wurden dem Könige übergeben. Die Damen der Halle, die Körperschaften der Lastträger, Kohlenträger etc. hielten mit ihren Fahnen und musikfestlichem Aufzug und überreichten S. M. Blumensträuße. An der Kirche wurde der Zug vom Erzbischof und der übrigen Geistlichkeit mit dem gewöhnlichen Ceremoniel empfangen. Der Gottesdienst begann mit dem Domine salvum fac regem. Hierauf wurde der Krönungsmarsch und das Tedeum von Hern. Le Sueur aufgeführt. Um 5 Uhr verkündeten Kanonenschüsse die Ankunft S. M. in den Tuillerien. — Am Abend war die ganze Stadt erleuchtet. Der König und die K. Familie erschienen auf dem Balkon der Terrasse. In den Elysäischen Feldern wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt.

Heute Mittag 12¾ Uhr holten 4 Hofwagen, ein jeder mit 8 Pferden, in welchen der Herzog von Duras, ein Kammerherr der Marquis de Breze, Oberceremonienmeister, der Baron de Lalive, Einführer der Botschafter u. Hr. Duvivier, Ceremoniengehülfe, saßen, den Herzog von Northumberland ab, welcher mit herkömmlicher Feierlichkeit dem Könige den Orden des Hosenbandes überbrachte. Die 3 Bevollmächtigten des Königs von England bei dieser Feierlichkeit waren der Herzog von Northumberland, der Herzog Granville und Sir. Georges Nayler. Der Herzog von Polignac, franz. Botschafter in London, hatte im Auftrage des Königs einen großen Theil der Förmlichkeiten bereits erfüllt, welche zum Eintritt in den Orden des Hosenbandes unerläßlich sind. Dem Könige wurden die Zeichen und das Schwert mit herkömmlichem Ceremoniel übergeben; er legte hierauf den Schwur, jedoch mit einigen auf die katholische Religion Bezug habenden Abänderungen ab. Sir Georges Nayler nahm dem Könige den Degen, den er trug, ab, um ihm das Ordensschwert mit einem Griff von Diamanten anzulegen; auf dem Hosenbande (eigentlich Strumpfbande) sind die Worte: „Honny soit qui mal y pense" ebenfalls von Diamanten, und der Mantel wird auf 100,000 Fr. geschätzt. Die Feierlichkeit dauerte 1½ Stunden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Minister des K. Hauses waren gegenwärtig.

Der Herzog von Northumberland gab dem königl. Kutscher, der in fuhr, nicht weniger als 500 Guineen (3500 Thlr. Trinkgeld.

Der König von Würtemberg hat dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron v. Damas, einen Besuch abgestattet. S. M. wird 14 Tage bis 3 Wochen in Paris verweilen.

London, vom 6. Juni.

Am 3ten nahm der Marquis von Hastings zum erstenmale als Peer seinen Sitz im Oberhause. — Graf Liverpool brachte die Bill wegen des Gesetzes, Kaufleute und Factoren betreffend, ein, die die erste Lesung erhielt. — Der Lord-Kanzler zeigte an, daß er die Jury's

Bill nächstens einbringen wolle. — Der Bischof von Chester sah sich in Folge eines erhaltenen Briefes aus Manchester genöthigt, alles zu widerrufen, was er vorhin über die Art gesagt hatte, wie eine Petition von daher mit 16,000 Unterschriften für die katholischen Forderungen zu Stande gebracht worden. — Die Bill, um Unitarier bei Trauungen von dem Eide auf die heil. Dreifaltigkeit zu entbinden, ward mit 56 gegen 52 Stimmen verworfen.

Die hier zu errichtende Universität, wozu verfassungsmäßig, die Befugniß bei der gesetzgebenden Gewalt nachgesucht werden muß, soll gänzlich auf Privatkosten einer Gesellschaft von Interessenten auf Aktien bestehen.

General Congreve ist, nach dreimonatlicher Abwesenheit, vom Continent hier eingetroffen. Die Actien der Gas-Compagnie, an deren Spitze er steht, sind seit dem Anfange des May ziemlich flau geworden; sie stehen zu 1 Pfd. Sterl. Verlust auf 8 Pfd. Sterl., welche bereits eingezahlt worden. In der Mitte des May war kein Umsatz in diesen Actien; sie waren ganz ohne Gesuch, ja kaum anzubringen. Es scheint, die großen Successe dieser Compagnie in Verbreitung ihrer Steinkohlen-Gasbeleuchtungsanstalten, wovon alle öffentlichen Blätter wiederhallten, waren von kurzer Dauer. Man vernimmt dagegen mit Gewißheit, daß die andere Compagnie, welche die Beleuchtung mit tragbarem Gas einzuführen bemüht ist, und deren Aktien dermalen zu 15 Proc. Prämie stehen, in mehrern Staaten des Continents, wie in Baiern, Würtemberg, Darmstadt, Baden, so wie in mehreren Städten am Rhein den geeigneten Behörden Vorschläge eingereicht hat, auch an mehrern Orten bereits in ziemlich vorgerückten Unterhandlungen steht. (Man sagt im Großherzogthume Baden sey auf die Vorschläge der Compagnie eingegangen worden.) Die Agenten dieser Compagnie lassen es an Thätigkeit nicht fehlen, und suchen aller Orten die angesehensten Personen durch Proben ihrer Beleuchtungsmethode für ihre Sache zu gewinnen.

Von der spanischen Grenze, vom 28. May.

Aus Perpignan schreibt man unter dem 26sten, daß sich an diesem Tage das dasige Stadt-Gericht mit einem Prozeß, die Beerdigung des constitutionellen Priesters Battle betreffend, beschäftigte. Dieser Priester starb den 24sten April und wurde Tags darauf beerdigt; da er sich geweigert hatte, die Constitution abzuschwören, wurde ihm von der höheren Geistlichkeit das katholische Begräbniß und die Kirchenweihe verweigert. Die Einwohner von St. Mathieu übernahmen das Begräbniß, und 7 bis 800 Personen folgten der Leiche. Da hierbei harte Worte gegen die Geistlichen und den Bischof geführt worden waren, verlangten diese polizeiliche Untersuchung. Von 7 bis 800 Personen wurden 3 Tagelöhner vor Gericht gestellt. Die Todtengräber sagten aus, daß die ganze Begleitung Verwünschungen gegen die Geistlichkeit ausgesagt, und namentlich habe der Arbeitsmann Simon Cami, da kein Geistlicher gegenwärtig gewesen, auf den hinabgesenkten Sarg eine Hand voll Erde geworfen, ein schlichtes Gebet gesprochen und die Worte hinzugefügt: „Dies ist so gut wie von einem anderen; ein guter Patriot wirft dir diese Erde nach; er wird, wie du, in dem besten Glauben sterben.“ Eine Frau war angeklagt, weil sie den Wunsch ausgesprochen: alle Priester in Stücken gehauen zu sehen. Aehnliche Verwünschungen waren von andern Leuten ausgesprochen worden. Der Königl. Anwalt trug gegen die Angeklagten auf 2 Monat Gefängniß und 100 Fr. Strafe an. Der Vertheidiger führte in einer glänzenden Gegenrede durch, daß die Geistlichkeit selbst dem Publikum ein Aergerniß gegeben habe. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß und 100 Fr. Strafe; das Urtheil wurde von der Versammlung mit Lärm und Pfeifen aufgenommen.

Der Bischof von Perpignan zog heute in Prozession von der St. Johanniskirche nach seinem Pallaste; er verlangt, daß das Volk auf den Straßen vor ihm auf die Knie fällt. Als er vor dem Kaffee-Palakris eine Versammlung junger Leute fand, welche bedeckt stehen blieben, rief er ihnen zu; Seid ihr Katholiken? Sie ließen sich bedeuten und knieten nieder.

Madrit, vom 23. Mai.

Herr Victor Soret, Generalschatzmeister, hat an den Finanzminister einen merkwürdigen Bericht über unsere Finanzlage erstattet; es geht aus demselben hervor, daß man nicht übertrieben hatte, wenn man von dem kläglichen

chen Zustande unserer Finanzen sprach. Herr Soret zeigt in diesem Berichte eine Freimüthigkeit, die ihn ehrt. Zuvörderst mißt er dem Mangel an Hülfsquellen die Unordnungen, die in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung herrschen, bei. „Man macht große Forderungen für die Besoldung der Armee, die Unterhaltung der Marine, die in dem beklagenswerthesten Zustande ist, die halbjährige Vorausbezahlung der Guebhardschen Anleihe und die laufenden Ausgaben; von der andern Seite macht Frankreich ernstliche Vorstellungen zur Entschädigung für die von ihm vorgestreckten Summen, und die Kriegskosten, und bei allen diesen Forderungen ist die Einnahme aus Amerika um 100 Mill. Realen und der Ertrag der Revenüen des Innern um eine gleich große Summe vermindert, so daß man kaum so viel erhält, um die Hälfte der Ausgaben zu decken. Der öffentliche Kredit ist gleichfalls vernichtet durch die ungeheure Schuldenlast und das unpolitische Benehmen, das man befolgte, indem man Versprechungen machte, die man nicht halten konnte, und die so oft getäuschten Gläubiger mit Blendwerken hinhielt, so daß sie endlich an den erwiesendsten Thatsachen zweifelten. Ein so großes Deficit und ein so allgemeiner Mangel an Vertrauen haben unter allen Klassen des Staats eine solche Muthlosigkeit zur Folge gehabt, daß die Einwohner ihre respectiven Verpflichtungen zu erfüllen versäumen und das Land den schrecklichen Wirkungen der allgemeinen Unzufriedenheit, die die nothwendige Folge eines solchen Zustandes der Dinge ist, ausgesetzt ist." In dieser kritischen Lage ist die Meinung des Generalschatzmeisters: „daß Spanien wenig oder nichts in Betreff seines Kredits von fremden Ländern zu hoffen hat, und folglich nur auf seine eigenen Hülfsmittel zählen muß." Er empfiehlt demnach den Spaniern, das Beispiel anderer Staaten, die sich in gleichen Umständen befanden (wenn dies je der Fall gewesen) zu befolgen, und durch feste Regelung der Finanzen und Wiederherstellung des Kredits sich selbst aus ihrer Verlegenheit zu ziehen. Die erste Operation ist nicht unthunlich; da aber das Vertrauen eine Pflanze ist, die nur langsam wächst, so müssen mehrere Jahre verfließen und ein ganz anderes Regierungssystem Boden gewinnen, bevor der Kredit Spaniens wieder hergestellt werden kann. Der Generalschatzmeister schlägt sofort eine Verminderung der Ausgaben, eine bessere Erhebungsweise der Einkünfte und endlich die Befolgung der Grundsätze strenger Billigkeit hinsichtlich der öffentlichen Schuld vor. Er bemerkt auch richtig, daß, obgleich die zur Liquidation dieser Schuld bestimmten Summen nur die Befriedigung eines kleinen Theils der Gläubiger erlaubten, man doch mit der Abtragung derselben beginnen müsse, weil die Gläubiger, wenn die Regierung alle ihr zu Gebote stehenden Anstrengungen mache, nicht so sehr den Verlust des größten Theils ihres Vermögens bedauern würden. Herr Soret schließt endlich seinen Bericht, indem er stark darauf besteht, von einer Bürde befreit zu werden, die in Zukunft seine Kräfte übersteigen würde.

Dem Rath von Kastilien steht eine Veränderung bevor. Mehrere vormals aus demselben ausgeschlossene Mitglieder sollen aufs Neue darein berufen und einige neue Räthe ernannt werden, so daß die gemäßigte Partei das Uebergewicht darin erhalten wird. — Man hat dem Kriegsminister Aymerich den Rath ertheilt, freiwillig seine Entlassung zu nehmen; er hat sich aber nicht dazu verstehen wollen. Es heißt jetzt, er solle pensionirt werden und der vormalige Generalkapitain von Katalonien, Campo-Sagrade, der sich in jener Provinz durch seine Mäßigung, mit Charakterfestigkeit gepaart, so sehr ausgezeichnet hat, werde sein Nachfolger werden. — Man spricht noch immer viel von Veränderungen in der Organisation der royalistischen Freiwilligen. — Die konstitutionellen Haufen vermehren sich wieder in einigen Provinzen, vorzüglich in Estremadura, Andalusien und Galizien. Man versichert, daß sie aus Portugal Geld und Mannschaft erhalten. Dieser Gegenstand gab seit einiger Zeit Veranlassung zu einem häufigen Notenwechsel zwischen den Höfen von Lissabon und Madrid. In Folge der spanischen Reklamationen sind auch wirklich einige Befehle von Lissabon aus an die Grenzbehörden ergangen, um ihnen zu verbieten, keine unerlaubten Verbindungen zwischen beiden Reichen zu dulden. Dabei ist es jetzt geblieben. Der portugiesische Gesandte zu Madrid, Gen. Pamplona, hat aber demungeachtet keinen angenehmen Stand in Spanien.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 72. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. Juny 1825.

Wien, vom 13. Juni.

Wir haben, über Triest, eine Reihe griechischer Chroniken aus Messolongi, No. 26 bis 33., vom 13. April bis 7. Mai (neuen Styls) erhalten, aus denen wir hier in chronologischer Folge alle Nachrichten mittheilen, die sich auf die neuesten Ereignisse in West-Griechenland beziehen, worüber seit einigen Wochen in den meisten europäischen Zeitungen (die griechischen ausgenommen) die allerirrigsten Angaben verbreitet worden sind.

(Aus No. 26. der griechischen Chronik vom 13. April.)

Schreiben des General Andreas Isko an die hiesige Regierungs-Commission.*)

Excellenzen! Unterm 4. April antwortete ich Euch auf den Brief, den ihr mir durch den Reiter und hinter diesem durch einen eigenen Boten schicktet, eröffnete Euch, daß ich indem ich hinging, die Stellung von Macrinoros zu nehmen, die Feinde traf, die ihr Lager in Villcha und Liapochori aufgeschlagen hatten, während jene (der Unsrigen) die früher die Stellung von Macrynoros behaupteten, davon geflohen, und sie verlassen hatten, noch ehe ich kam; und so passirten die Feinde, da sie die Straße leer fanden; einige meiner vorausgeschickten Leute plänkelten mit ihnen und tödteten ihnen einige Mann.

Ew. Excellenzen! Sehet nun, welch Uebel (dadurch) unser Volk betroffen; und ich weiß nicht, wem ich dies zuschreiben soll. Mit der Zeit wird der Schuldige offenbar werden. Indeß gebt den unverschämten Reden kein Gehör, die man euch hinterbracht, daß die Valtiner sich ergeben werden. Dies sage ich euch, schlagt euch aus dem Kopf; denn die Leute sind voraus geflohen, um ihre Familien in Suvolaku unterzubringen, ich aber stehe hier, bis sie wieder kommen.

Die Feinde kamen in das Dorf Xerakia, das sie plünderten; die Einwohner desselben, wie auch andrer vieler Dörfer, haben sich hin und her zerstreut. Die Feinde hegen die Absicht, den Valtos wo möglich zu erobern, und dann vorwärts zu marschiren. Sollten sie aber auch vordringen, so wisset, daß ich ihnen folge mit so viel Leuten, als ich habe, und dermal müßt ihr den Pesli und die andern Capitains der Nachbarschaft zu Hülfe beordern, um dem Anfall der Feinde die Spitze zu bieten, bis zur Rückkehr der Valtiner, die bald kommen werden. Diesen Augenblick sind die Feinde bis zur Mühle des Karachristo gekommen; die Unserigen gingen hin und schlugen sich mit ihnen, und nahmen ihnen wieder ab, was sie den Christen abgenommen hatten und schlugen sie in Flucht.

Ew. Excellenzen! vergesset aber nicht, uns nach Suvolaku Zwieback oder Mehl zu schicken, da die Mühlen vom Feinde niedergebrannt sind. Es befindet sich auch Valomeno, der Oberst, bei uns.

Ailià Charkiopulitikò, den 6. April 1825.

Der Patriot Andreas Isko.

Commentar der Zeitung über obigen Brief.

Wir wußten den Zweck der Feinde, heuer früh einzufallen; wir waren darauf wohl gefaßt. Die Localregierung hatte die Stellungen von Macrynoros, Vonitza und Karvassarà zeitlich zu besetzen angeordnet, und so wären die Pläne des Feindes gänzlich vereitelt worden. Die erste Stellung ward dem General Noti Botzari, die zweite dem General Tsonga, und die dritte verschiedenen subalternen Offizieren anvertraut, jeder mit den verhältnißmäßigen und erforderten Streitkräften. Der unmittelbar von der Centralregierung nach dem Macrynoros beorderte General Andreas Isko, in Morea befindlich, erschien nicht. Indessen hatte Noti ausdrücklich Befehl, in Macrynoros zu bleiben, bis Isko käme. Aber statt dessen ging er nicht nur nicht persönlich dahin, sondern blieb

*) Die Münchener politische Zeitung fertigt in ihren schon erwähnten Auszügen aus der griechischen Chronik, dieses ganze Schreiben mit den kurzen Worten ab: „Der Stratege Iskos meldet in einem Berichte, die Feinde bei einem Angriffe zurückgetrieben zu haben!" Dieselbe Zeitung (und nach ihr die allgemeine Zeitung vom 4ten d. M.) nimmt in ihrer Uebersetzung das dem Namen des Präsidenten des Direktoriums (Conduriotti) vorgesetzte Prädikat „Durchlauchtiger" für den eigenen Namen eines Generals und meldet, „daß Sebastos und Maurokordato am 31. März von Tripolitza nach Navarin aufgebrochen seyen ꝛc.!"

in Carvassara) und rief auch sein Corps nach Hause, dessen Beispiel dann auch die übrigen untergeordneten Corps folgten. Als Isko kam, fand er den Macrynoros frei und den Feind im Vordringen. Unbegreiflich sei Noti's Desertion und der sogleich darauf folgende Einbruch des Feindes, unbegreiflich, warum er auch Carvassara verlassen und sich hinter dem Achelous zurückgezogen! aber noch unbegreiflicher, daß auch Tsonga, der das größte Corps hatte, Xeromero ohne alle Noth dem Feinde Preis gegeben und statt zu bleiben und zu verbessern, was Noti verdorben hatte, gleichfalls hinter den Achelous zurück ist. Dafür wird Isko gelobt und gehofft, daß er und der ihm geschickte Succurs den Feind so lange im Valtos beschäftigen werden, bis die Regierungsarmee aus Morea anlangt. Auch Tsonga, hofft man, wird seine ganz nutzlose Stellung von Guria verlassen und wieder über den Achelous setzen. Seine Soldaten sind dazu bereit.

(Aus No. 29 der griechischen Chronik vom 16. April.)

Messolongi, den 15. April.

Bei dem plötzlichen Einfall der Feinde in Westgriechenland hatten die meisten Einwohner von Valtos und Xeromero ihre Familien und Habseligkeiten nach ihrem gewöhnlichen Zufluchtsort, Calamo, geflüchtet. Der englische Gouverneur der Insel, Hr. Krammer, nahm sie nicht nur auf, sondern wacht auch über die Ordnung beim Landen, um die bei solchen Anlässen gewöhnlichen Mißbräuche, Bevortheilung, Uebertheuerung, hintenanzuhalten.

Messolongi, den 16 April.

Die Local-Regierung hat an die bei Guria (diesseits des Achelous) sich verschanzenden verschiedenen Kriegsanführern (wie Tsonga ꝛc.) eine Commission, bestehend aus General Sturnari und den Hrn. A. Kotsika und Janaki Drossini, abgeschickt, um sie zu bewegen, zurückzukehren (von wo sie geflohen), und wenigstens, wo möglich, bei Ligovitzi sich aufzustellen, und so dem A. Isko beizustehen. Sie sind dazu bereit, wenn Ligovitzi noch nicht vom Feinde besetzt ist. —

(Aus No. 29. der griechischen Chronik vom 23. April.)

Messolongi, den 22. April.

In Folge der (im vorletzten Blatte erwähnten Commission, hatte Tsonga eine Avantgarde nach Ligowitzi geschickt, und war selbst mit Macry, über den Achelous zurückgegangen, konnte aber nur bis Lessini kommen, und mußte wieder über den Achelous. Der Feind lagerte nun am Achelous von Podolovitza bis Paläocatuna (Alt-Catuna.) Zwar hat es immer Gefechte gegeben und zwei bedeutende feindliche Anführer sind geblieben; bei der Ueberlegenheit des Feindes jedoch an Menschen und an Material (auch zum Fluß-Uebergang) mußten die Unsrigen sich nach Anatolico und Messolongi zurückziehen.

In Messolongi ist Commandant der waffentragenden Fremden und einheimischen, General N. Sturnari, mit General Liakata und andern; in Anatolico die Commandanten Noti Botzari, G. Suka, P. Joti, F. Bobori, K. Ikonomu und Spyridon Milin, sowohl für die Festung außer der Stadt, als für die Stadt selbst, und die Position von Poro, wodurch Anatolico mit Messolongi communicirt. Auch sollen mehrere Barken jede feindliche Bewegung zu Wasser hindern. Außerdem ist Herr G. Lelis mit der innern Ordnung der Stadt beauftragt, mit den Eparchen und ihren übrigen Vorständen. Beide Städte sind nun auf alle Art wohlbefestigt, daher außer Gefahr.

Messolongi, den 23. April.

Heute vor Mittag sind endlich die Feinde vor Anatolico erschienen, in den Gärten, wo sie noch immer sich sammeln. Sobald die unsrigen sie ansichtig wurden, thaten sie sogleich 3 Kanonenschüsse nach der Verabredung, und zeigten uns ihre Ankunft auf der Stelle an.

(Aus No. 30. der griechischen Chronik vom 27. April.)

Messolongi, den 26. April.

Gestern ließen sich die Feinde abermals außerhalb der Olivengärten vor Anatolico sehen, kehrten aber am nämlichen Tage wieder nach Guria zurück, wo sie ihre Zelte haben, halb dies-, halb jenseits des Achelous. Vorgestern zogen sie, Kavallerie und Fußvolk, an 2000 Mann, mit 300 Saumlasten Proviant, in großer Entfernung vor Anatolico vorbei, nach dem Paß von Zygos, und drangen bis Apocuro; wo sie dermal sich befinden, und wohin sie marschiren wollen, ist unbekannt. — Anatolico ist wohl verstärkt; das sahen die Feinde, und wagten sich nicht in die Nähe, sondern marschirten weit davon weg.

Messolongi, den 27. April.

Heute früh, um 3 Uhr (nach Sonnenaufgang) kamen die Feinde, in kleinen Corps, nach unsern Olivengärten, und sammeln sich in einem fort. Einige unserer Helden gingen ihnen entgegen, um sie mit Flintenschüssen zu empfangen, bis nahe an die Gärten; von den unsrigen ward nur Ein Mann blessirt; von den Feinden aber blieb der Fahnenträger, und einige wurden verwundet. (Oesterr. Beobacht.)

(Der Beschluß folgt.)

Von der italienischen Grenze, vom 31. Mai.

Die Spannung zwischen der Pforte und den Albaneser Häuptlingen, nimmt immer mehr zu, und wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, höchst wichtige Folgen haben. Die treulose Weise, mit welcher Reschid-Pascha zu Werke gegangen ist, um sich einiger dieser Häuptlinge zu entledigen, hat der türkischen Regierung mehr geschadet, als zwei verlorne Schlachten. Alles ist unwillig und mißvergnügt, und nur diejenigen Stämme, die mit denen, welchen jene Häuptlinge angehören, in offener Fede standen, sind den Türken treu geblieben. Reschid-Pascha muß übrigens sehr auf seiner Hut seyn. Es ist ihm schon mehreremale durch Albanesen nach dem Leben getrachtet worden, und einige kühne Jünglinge dieses Landes sollen feierlich sich verpflichtet haben, ihn todt oder lebendig den durch ihn ihrer Chefs beraubten Familien zu überliefern. — Reschids Kriegszug gegen die Griechen hat ein schmähliches Ende genommen, und es ist ihm noch übler ergangen, als dem Pascha Mustapha von Scutari und Derwisch-Pascha. Letzterer, der die thessalische Armee neuerdings, jedoch unter Reschids Ober-Oberkomando, befehligt, hatte die an ihn ergangenen Befehle pünktlich vollzogen, und die Hälfte seines Heeres über Karpeniza nach Vrachori gesandt, um sich mit Reschid zu vereinigen. Er selbst sollte, mit dem übrigen Theil des Heeres von Zeituni nach Theben vordringen, und sich daselbst mit dem über Athen vorrückenden Pascha von Negropont vereinigen, sobald Reschid selbst mit seinem Heer aus Aetolien gegen Lepanto vorrücken würde. Allein die Griechen waren von allen Bewegungen ihrer Feinde gut unterrichtet (man behauptet, daß Zongas seine Verbindungen mit den Albanesen zu diesem Zweck benutzt hatte), die detaschirte Abtheilung des thessalischen Heeres wurde bei Plokopari überfallen, und in den dortigen Engpäßen theils aufgerieben, theils zerstreut; das Armeekorps, das Reschid Pascha in Person kommandirte, erlitt in den Gebirgen des Monte-Zygos eine vollständige Niederlage, und verlor seine Artillerie und alle seine Vorräthe. Derwisch-Pascha, der mittlerweile nach Zeituni gekommen war, fand, auf die Nachricht von diesen Ereignissen, für gut, sich nicht nach Livadien zu wagen, wo seine vorgerückten Detaschements bereits nachdrücklich zurückgewiesen worden waren. Die griechische Regierung hatte inzwischen auch dort die erforderlichen Vorsichtsmaaßregeln getroffen und den General Gourra nach Lidoriki mit einem ziemlich beträchtlichen Korps detaschirt, um zu gleicher Zeit die Bewegungen der Feinde in den westlichen Provinzen und in Thessalien zu beobachten. Gourra, der durch Reschids Niederlage nicht mehr wegen eines Angriffs von Akarnanien aus besorgt war, wandte sich von Lidoriki nach Theben, und diese Bewegung entschied den Rückzug Omer-Paschas, der sich bereits nach Attika in Marsch gesetzt hatte und der nun nach Negropont zurückkehrte. Gourra's Avantgarde steht zu Bodonitza und bedroht Zeituni. Reschid-Pascha war zu Arta geblieben, wo er ein neues Heer zu sammeln sucht, um, den ihm von Konstantinopel übermachten Befehlen zu Folge, sein Heil abermals gegen die akarnanischen und ätolischen Griechen zu versuchen. Er hat den Pascha von Scutari aufgefordert, ihm ein Truppenkorps zu stellen. Auch aus Bosnien erwartet er Verstärkungen. — Derwisch Pascha soll zu Larissa ein Reservekorps zu organisiren, das aus den frisch angekommenen Truppen von Bulgarien und Rumelien zusammengesetzt seyn wird.

Korfu, vom 14. May.

Briefen aus Napoli di Romania vom 3ten und aus Hydra vom 5ten dieses zufolge, ist es dem griechischen General Goura bereits gelungen, sich der Person des Verräthers Odysseus zu bemächtigen. Er wurde von seinen Leuten, die er unter dem Vorwand, für Griechenland zu kämpfen, verführt hatte, verlassen und hatte sich hierauf in seine Höhle auf dem Parnassus geflüchtet. Er wurde unter starker Begleitung

in Hydra erwartet, wo ihm, so wie der ganzen Partei des Colocotroni der Prozeß gemacht werden soll.*

Messolunghi, vom 16. April.

Wir haben vor einigen Tagen plötzlich eine, aus 3 Fregatten, 3 Briggs und 18 Transportschiffen bestehende feindliche Flottille in den Meerbusen von Korinth einlaufen gesehen; 2 Tage hernach hatten sich 6 Schiffe von dieser Division getrennt, um gegen Zante zu steuern; wir waren erstaunt darüber, daß die Regierung keine nachdrücklicheren Maaßregeln ergriffen hatte, um den Eingang des Meerbusens zu beschützen, als eine, aus 22 Schiffen bestehende Abtheilung der griechischen Flotte an unsern Küsten erschien; die widrigen Winde hatten sie verhindert, eher anzukommen; allein, allem Anschein nach werden wir in Kurzem Augenzeugen eines Seetreffens seyn. Dieser widrige Zufall würde die Einnahme der Festungen des Meerbusens von Lepanto auf unbestimmte Zeit verzögert haben, wenn nicht die Regierung bereits alle nothwendigen Mittel veranstaltet hätte, um sie mit Sturm einzunehmen.

Maurokordato ist wirklich vor eine Untersuchungs-Commission gezogen worden. Man beschuldigte ihn der Verrätherei. Er negocirte Darlehen im eigenen Namen. Man fand bei einem solchen Geldunterhändler seine Firma. Maurocordatos Familie ist zu Constantinopel, und wird gut behandelt, während andere dort befindliche Griechen getödtet oder verbrannt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

In einer Nachricht aus Frankfurt a. M. wird gesagt: Zufolge Schreiben aus engl. Fabrikstädten wird immer klarer, daß zu der starken Preissteigerung der Baumwolle die Operationen der Speculanten viel beigetragen haben. So ist berechnet worden, daß von 109,000 Ballen, welche zu Liverpool in einer Woche umgesetzt wurden, kaum der 10te Theil auf die Fabriken gekommen ist. Auch wird behauptet, daß nicht nur die Erndten, im Ganzen genommen, dasselbe Quantum liefern, als voriges Jahr, sondern daß man selbst in Nordamerica, welches diejenigen Sorten erzeugt, die jetzt am meisten verbraucht werden, eine bessere Erndte, wie die vorjährige, zu erwarten habe.

Wie man aus Cassel meldet, sollte die bekannte Untersuchung gegen den Hrn. v. Manger, der sich auf der Festung Spangenberg befindet, nächstens ihre Endschaft erreichen.

Die Mannheimer Zeitung macht folgenden Vorschlag: „So wie man mehreren italienischen Städten Beinamen gegeben hat, wie zum Beispiel Rom die heilige, Genua die prächtige rc., so könnte man nachbenannten Städten in der Rhein- und Mayngegend, ebenfalls solche Prädicate beilegen, und Frankfurt die reiche, Mainz die freisinnige, Coblenz die lustige, Bonn die gelehrte, Köln die alterthümliche, Elberfeld die fleißige, Düsseldorf die fröhliche, Wiesbaden die warme, Darmstadt die galante, Karlsruhe die elegante, Mannheim die reinliche, Worms die gesellige, Heidelberg die romantische, Hanau die ruhige, Offenbach die stille, Würzburg die betriebsame und Aschaffenburg die fromme, nennen."

In der Dorfzeitung findet sich ein Verzeichniß verschiedener Gattungen von Vögeln, die noch in keiner Naturgeschichte aufgezeichnet sind, als: Die losen, die sich gern mit fremden Federn schmücken, die Krähen, deren keine der andern die Augen aushackt, die Kauzen, die Todtenvögel, welche erst ihre Kranken halb todt machen, um sie dann wunderbar zu retten und den Dank dafür in dem Nürnberger Correspondenten zu lesen, die gelehrten Kuckuke, die einen bogenlangen Titelschweif nach sich ziehen; die zarten Turteltäubchen, welche Stadt- und Land-Gimpel buhlerisch umflattern; die schnatternden Gänse, die zischend und keifend Andern nachlaufen rc. rc.

---

*) Da diese Briefe von dem Ableben des Vicekönigs von Aegypten nichts erwähnen und anzunehmen ist, daß man in Hydra am 5. May spätere Nachrichten aus Aegypten, als am 13. May in Konstantinopel haben konnte, so scheint jenes aus Odessa gemeldete Gerücht keinen Glauben zu verdienen.

Rußland hat seinen im Befreiungskriege allein, oder im Verein mit den andern Mächten erfochtenen Siegen, ein Denkmal eigner Art gestiftet. Es waren zwischen 1814 und 1818 über 8000, durch den Krieg zu Grunde gerichtete Bewohner des Herzogthums Warschau und Deutschlands nach Bessarabien ausgewandert. Die Regierung räumte ihnen 115,548 Dessätinen (à 4½ kleine Morgen Land an beiden Ufern des Kogilnick ein. Hier, fast in gleicher Entfernung von den Städten Bender, Kilia und Akirman, stifteten sie mehrere Dorfschaften, die nach jenen Siegen benannt sind, z. B. Tarutino, Malojaroslawitz, Borodino, Kulm, Arcis, Paris rc. Viehzucht und Ackerbau beschäftigt bis jetzt die Einwohner dieser Siegesdörfer, unter denen Kulm das ansehnlichste ist: sie wollen sich aber auf den Seidenbau legen.

Bei dem Abgange von Proskau nach Posen als Seminarlehrer, empfiehlt sich allen seinen hohen Gönnern, Freunden, Mitschülern und Bekannten zum fernern geneigten Wohlwollen und gütigen Andenken.

Kotzolt, Schul- und Chor-Rektor.

Die am 26sten v. M. vollzogene eheliche Verbindung unsrer Tochter Josephe Constanze, mit dem K. Preuß. Post-Commissarius Herrn Baum, machen unsern Verwandten und Freunden wir hiermit ergebenst bekannt.

Ratibor den 14. Juni 1825.

Landeck, Ober-Landes-Gerichts-Salarien-Kassen-Rendant.
E. Landeck, geb. Wolf.

Die am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter, mit dem Königlichen Ober-Zoll-Kontrolleur, Herrn Friedrich Wilhelm Baron v. Seydewitz zu Ober-Glogau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Oppeln den 14. Juni 1825.

Der Steuer-Rath Knobloch.

Ihre am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Oppeln den 14. Juni 1825.

Anna Baronin v. Seydewitz, geb. Knobloch.
Friedrich Wilhelm Baron von Seydewitz.

Die am 14ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner Schwägerin, Fräulein Bertha von Corvin-Wiersbitzky, mit dem Herrn von Liebermann, wie auch die erfolgte Verlobung meiner Schwägerin, Fräulein Pauline von Corvin-Wiersbitzky, mit dem Herrn Lieutenant von Schultzendorff v. d. Armee, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Sandewalde bei Guhrau den 15. Juni 1825.

Fischer, Prediger.

Unsere am 14ten d. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Münsterberg den 16. Juni 1825.

Laura Wilde, geb. Rievelt.
Karl Wilde, Hauptmann v. d. A.

Unsere am 19ten d. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Weigwitz den 19. Juni 1825.

J. W. Joachimsthal, Gutsbesitzer auf Gaumitz bei Nimptsch.
Friedericke Joachimsthal, geborne Migula aus Weigwitz.

Die heut Nachmittag um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau mit dem zwölften Kinde, zeige ich meinen sämmtlichen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Leobschütz den 15. Juni 1825.

Der Oberst-Lieutenant und Landrath d'Elpons.

Die am 15ten d. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Mathilde, geb. v. Gersdorff, von einem Sohne, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Oberkehle bei Trebnitz den 18. Juni 1825.

Friedrich Jentsch.

Das am eilften dieses Monats nach vielen und langen Leiden und schwerem Kampfe hier erfolgte Ableben meines guten Mannes, des Königl. Hoferichter und Fürstbischöflichen Vikariat-Amts-Calculator zu Breslau, Anton Aloysius Kleineidam, zeige ich mit schmerz-

licher Wehmuth allen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Hirschberg am 12. Juni 1825.

Henriette verw. Kleineidam, geb. Medicke, und im Namen meiner drei unerzogenen Kinder.

Das am 12ten c. zu Schlawentcitz erfolgte Ableben meines Schwiegervaters, Herrn Lombardiny, eines 34jährigen redlichen Dieners des hochseligen Fürsten Friedrich Ludwig zu Hohenlohe; zeige ich hiermit Namens der tiefgebeugten Gattin und ihrer Kinder, unter Verbittung aller Beileidsbezeugung entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Halbendorff den 15ten Juni 1825.

Ferdinand Freiherr v. Sebottendorff.

Mit dem schmerzlichsten Gefühl zeige ich den am 14ten d. M. schnell erfolgten Tod meines Mannes in seinem 74sten Lebensjahre, im Namen meiner und meiner sämmtlichen Kinder, meinen Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.

Dahsau den 15. Juni 1825.

Eleonore von Adelstein, geborne von Bachstein.

Gestern den 16. Junius früh $\frac{1}{2}$4 Uhr vollendete mein sehr geliebter Gatte, der hiesige Pastor Ernst Traugott Lachmann, nach einem nur 6tägigen Krankenlager seine irdische Laufbahn. Wer die hohe Rechtschaffenheit, Frömmigkeit und den Biedersinn des Verewigten kannte, wird meinem, nach mit ihm geführter 22jähriger Ehe vorzüglich großen Verlust gewiß sein stilles Mitleid schenken. Ruppersdorf unweit Strehlen den 17. Juni 1825.

Friederike Sophie Lachmann, geb. Gerhard, zugleich im Namen der Geschwister des Verstorbenen.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 18ten Juni 1825.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	—	$141\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	2 Mon.	—	149
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	à Vista	$150\frac{5}{12}$	—
London für 1 Pf. Sterl. . .	3 Mon.	$6.21\frac{3}{4}$	$6.21\frac{1}{4}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$102\frac{11}{12}$	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	$103\frac{1}{3}$
Ditto	à Vista	—	—
Berlin	2 Mon.	—	99
Ditto	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$97\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{1}{6}$	—
Pr. Münze	N. Mze.	—	175

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	92
Staats-Schuld-Scheine	4	$91\frac{1}{2}$	—
Prämien St. Sch. Scheine	4	—	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Th.	6	—	—
Churmärkische ditto . .	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	$95\frac{1}{2}$	95
Breslauer Stadt-Obligationen .	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$93\frac{2}{3}$
Tresor-Scheine	—	—	100
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	$41\frac{3}{4}$
Ditto Metall. Obligat. . . .	5	—	100
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat. . . .	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	—	$104\frac{5}{6}$
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 20sten: Der Leopoldstag, oder: kein Menschenhaß und keine Reue.

Dienstag den 21sten: Das letzte Mittel. Baron Gluthen: — Herr Baudius, vom Theater zu Königsberg, als Gast.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 18. Juni 1825.

Weitzen	1 Rthlr. - Sgr. 10 D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. 28 Sgr. 7 D'n.
Roggen	- Rthlr. 16 Sgr. - D'n.	— - Rthlr. 15 Sgr. 5 D'n.	— - Rthlr. 14 Sgr. 10 D'n.
Gerste	- Rthlr. 12 Sgr. 7 D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.	— - Rthlr. - Sgr. - D'n.
Hafer	- Rthlr. 13 Sgr. 2 D'n.	— - Rthlr. 12 Sgr. 7 D'n.	— - Rthlr. 12 Sgr. - D'n.

(Bekanntmachung.) Allen denjenigen, welche in der hiesigen Spaarkasse Gelder niedergelegt haben, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ihnen für das halbe Jahr, vom 1sten Januar bis letzten Juny d. J. gebührenden Zinsen bezahlt werden sollen und daß sie sich deshalb in den Nachmittagsstunden der 4 Dienstage im künftigen Monat Julius bei der Spaar-Kasse auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale mit ihren Quittungsbüchern zu melden haben. Breslau den 17ten Juny 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der von hier gebürtige Nagelschmidt-Gesell Joseph Möller, welcher wegen Vagabondität, mittelst Schubs an den hierortigen Magistrat abgeliefert und von diesem an uns abgegeben worden, hat heute früh Gelegenheit gefunden, aus seinem Arreste zu entweichen. Da an seiner Wiederhabhaftwerdung viel gelegen ist, so werden alle Militair- und Civil-Obrigkeiten hierdurch geziemend ersucht, den Möller dessen Signalement unten beigefüget ist, im Betretungsfalle zu arretiren und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

Habelschwerdt den 10. Juni 1825. Das Königl. Stadt-Gericht.

Signalement: Der Nagelschmidt-Gesell Joseph Möller, welcher sich auch Müller nennt, ist von hier gebürtig, katholischer Religion, 33 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat dunkelbraune Haare, dergleichen Augenbraunen, braune Augen, eine kurze spitzige Nase, einen kleinen Mund und dunkelbraunen Bart; seine Zähne sind gut und vollständig, sein Kinn ist länglich gebogen, die Gesichtsbildung oval, Gesichtsfarbe gesund und ist schwächlicher Constitution. Er spricht Deutsch, und bei seiner Entweichung trug er einen alten schwarzen Frack, weiß leinene Beinkleider und grautuchne Mütze.

(Bekanntmachung.) Das Publikum wird wiederholt aufmerksam gemacht, daß demselben die Befugniß zusteht, Beschwerden über Postanstalten oder über Postbeamte in den Königlich Preußischen Staaten, dem General-Postamte in Berlin in unfrankirten Briefen mitzutheilen, oder auf Reisen, in den Stundenzetteln, welche sowohl den Schnellposten, Diligenzen und Fahrposten, als auch den Extraposten mitgegeben werden, zu vermerken. Jetzt ist übrigens auch noch die Einrichtung getroffen worden, daß dergleichen Beschwerden vom nächsten Ober-Post-Amte angenommen werden können. In allen Fällen wird gründliche Untersuchung und unverzügliche Abhülfe der Beschwerden erfolgen. Frankfurt a. M. den 30sten Mai 1825.

Der General-Post-Meister Nagler.

Der mir zugewiesene Post-Bezirk enthält die Regierungs-Bezirke Breslau und Oppeln, und das Preußische Post-Amt in Krakau. Breslau den 16ten Juni 1825.

Der Ober-Post-Direktor Schwürtz.

(Aufforderung in Betreff der Zurückgabe der Caution des außergerichtlichen Auctionators Joseph Cohn allhier.) Nachdem der bisherige außergerichtliche Auctionator Joseph Cohn allhier bei Niederlegung dessen Geschäfts-Betriebes um Zurückgabe der vorschriftsmäßig bestellten bei uns deponirten Caution von 500 Rthlr. gebeten hat, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an diese bestellte Caution zu haben glauben, hiermit aufgefordert, binnen 8 Wochen und zwar längstens bis zum 16ten August d. J. bei uns, oder bei dem Königl. Polizey-Präsidio hieselbst, sich damit zu melden, oder zu gewärtigen, daß nach Verlauf dieser Frist die Caution an den Deponenten oder dessen Rechtsinhaber wird zurückgegeben werden. Breslau den 17ten May 1825. Königl. Regierung. II. Abtheiluug.

(Proclama.) Allen und jeden Gläubigern, welche an die im Fürstenthum Oppeln und dessen Falkenberger Kreise belegene Herrschaft Schurgast, bestehend aus dem Städtchen und den Dörfern Schurgast, Weißdorff und Carolinenthal nebst Zubehör, einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, wird hiermit bekannt gemacht, daß das Depos. des Gerichts-Amtes Klein-Oels und mehrere Liedlöhner auf Eröffnung des Liquidations-Prozesses über die Kaufgelder der Herrschaft Schurgast provocirt und ihre öffentliche Vorladung ad liquid. in Antrag gebracht haben. Da nun diesem Gesuch statt gegeben worden, so werden obgedachte Gläubiger hiermit vorgeladen, daß sie binnen 3 Monaten und längstens in dem peremtorischen Termine den 24sten August 1825 Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht, vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Kühn, als Deputirter, entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte ihre Real-Forderungen gebührend anmelden und deren Richtigkeit durch untadelhafte Originale vorzulegende Urkunden oder sonst auf andere rechtliche Art nachweisen. Sollten sie durch allzuviele Entfernung oder andere gesetzmäßige Ursachen an der persönlichen Erscheinung verhindert werden und es ihnen hier an Bekanntschaft mangeln, so können sie sich an einen der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu die Justiz-Commis. Räthe Scholz, Laube und der Criminal-Rath Werner, vorgeschlagen werden, wenden, und denselben mit Information und Vollmacht zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen, die ausbleibenden Real-Gläubiger hingegen haben zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Herrschaft Schurgast präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer derselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Ratibor den 29. März 1825. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Subhastations-Anzeige.) Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das Bauergut des Andreas Heinze zu Heinzendorff, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 641 Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf. in dem peremtorischen Bietungs-Termine den 9ten August c. a. Vormittags 10 Uhr, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige haben sich zur Abgabe ihrer Gebote in loco Heinzendorff einzufinden, und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen, wenn nichts Rechtliches im Wege steht. Guhrau den 19ten May 1825. Das Gerichtsamt über Heinzendorff, Guhrauer Kreises.

Beilage zu No. 72. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. Juny 1825.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober=Landes=Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Ober=Landes=Gerichts Secretair Albrechtschen Wittwe und Vormundschaft, die Subhastation des im Fürstenthum Wohlau und dessen Raudtenschen Kreise gelegenen Rittergutes Ober=, Mittel= und Nieder=Deichslau, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahre 1824 nach der in vidimirter Abschrift hier beigefügten Taxe landschaftlich auf 64700 Rthlr. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz= und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraum von 9 Monaten, vom 28. Januar 1825 an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 17. Juni und den 17. September 1825 besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 17ten December 1825 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Ober=Landes=Gerichts=Assessor Hrn. Behrends im Partheien=Zimmer des hiesigen Ober=Landes=Gerichts=Hauses, in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der ꝛc. Morgenbesser, Paur und Dziuba vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können) zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist= und Bestbietenden erfolge. Dabei wird bemerkt: daß von der Liegnitz=Wohlauschen Fürstenthums=Landschaft beschlossen worden, von den auf dem Gute gegenwärtig haftenden Pfandbriefen ein Quantum von 3650 Rthlr. abzulösen, und daher dem Pluslicitanten zur ausdrücklichen Bedingung gemacht werden muß, vor oder in Termino der Natural=Tradition, diesen Betrag und zwar 3 Stück à 1000 Rthlr., 1 Stück à 600 Rthlr. und 1 Stück à 50 Rthlr., an die Landschaft zu bezahlen. Auch hat dieselbe sich noch vorbehalten, wegen Berichtigung ihrer Vorschüsse, wegen Entschädigung des Sequesters und wegen Eintritt des Erstehers in alle bestehenden Dienst= und Pachtverträge besondere Bedingungen zu machen, welche den Kauflustigen in den Terminen werden eröffnet werden. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, keine Rücksicht genommen werden nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, soll die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 28. Januar 1825.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Landes=Inquisitoriat wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht: daß in einer bei uns schwebenden Untersuchungs=Sache der Inkulpat geständig ist, kurz vor Weihnachten eines Abends auf der Straße von Breslau nach Radwanitz von einem Fuhrmannswagen 1) mehrere Dutzend Halstücher von verschiedener Gattung und diversen Mustern, 2) ein Stück Spitzen von circa 30 Ellen, 3) 72 Rollen schmales, schwarzes sogenanntes Reinisch=Band und 4) ein Stück blau gefärbte Leinwand in einem Paquet von Papier gestohlen zu haben, ohne daß er im Stande gewesen ist, anzugeben, wer und woher der Fuhrmann gewesen. Es wird daher derjenige, welchem dieser Diebstahl widerfahren, aufgefordert, sich binnen spätestens 4 Wochen zu melden, seine Eigenthums=Ansprüche gesetzlich geltend zu machen und nach erfolgtem Nachweiß deren Ausfolgung, entgegen gesetzten Falls aber zu gewärtigen, daß darüber nach Vorschrift der Gesetze anderweitig werde verfügt werden. Breslau den 13. Juni 1825. Königl. Preuß. Landes=Inquisitoriat.

(Bekanntmachung wegen Verdingung des Brennholz=Bedarfs für die Garnison= und Lazareth=Anstalten zu Breslau und Brieg, und des Beleuchtungs= und Schreibmaterialien=Bedarfs für die sämmtlichen Garnison=Städte des 6ten Armee=Corps pro 1826.) Es soll die Lieferung des Bedarfs an Brennholz für die Garnison= und Lazareth=Anstalten zu Breslau und Brieg, so wie des Bedarfs an Lichten, Oel, Papier, Federn und Dinte für sämmtliche Garnison=Städte

des 6ten Armee-Corps pro 1826, dessen ungefähre Höhe aus der beiliegenden Nachweisung hervorgeht, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 1sten August d. J. Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Locale — Bau-Inspector Fellerschen Hause am Sandthore — anberaumt worden ist. Indem wir Lieferungslustige hiezu einladen, bemerken wir, daß die näheren Bedingungen in dem gedachten Bureau während der gewöhnlichen Amts-Stunden eingesehen werden können, und die Uebernehmer den Gegenständen angemessene Cautionen zu leisten, daher sich zum Termin damit zu versehen haben.

Breslau den 11ten Juny 1825. Königliche Intendantur des VIten Armee-Corps.

Weymar.

Nachweisung

des ungefähren Bedarfs an Brennholz, Lichten, Oel, Papier, Federn und Dinte für die verschiedenen Garnison-Anstalten des 6ten Armee-Corps pro 1826.

No.	Namen der Garnison-Städte	Brennholz harteß	Brennholz weiches	Lichte	Oel	Papier	Federn	Dinte
		Klaftern		Pfund		Buch	Stück	Quart
1.	Beuthen	—	—	137	200	18	50	2
2.	Breslau	1250	1650	7500	6000	350	1100	40
3.	Brieg	250	350	2550	1500	160	500	18
4.	Cosel	—	—	3762	3850	250	700	30
5.	Frankenstein	—	—	234	285	36	100	4
6.	Glatz	—	—	5000	5000	340	1000	40
7.	Gleiwitz	—	—	137	260	25	100	3
8.	Ober-Glogau	—	—	137	200	18	50	2
9.	Grottkau	—	—	137	200	18	50	2
10.	Leobschütz	—	—	137	200	18	50	2
11.	Neiße	—	—	7270	6270	510	1400	50
12.	Neumarkt	—	—	—	18	—	—	—
13.	Neustadt	—	—	199	260	25	100	3
14.	Ohlau	—	—	200	200	36	100	3
15.	Oppeln	—	—	67	—	18	50	2
16.	Ottmachau	—	—	137	260	18	50	2
17.	Patschkau	—	—	137	220	18	50	2
18.	Pleß	—	—	137	200	18	50	2
19.	Ratibor	—	—	137	200	20	50	2
20.	Reichenstein	—	—	68	30	18	50	2
21.	Silberberg	—	—	2000	2000	200	600	24
22.	Strehlen	—	—	280	210	36	100	4
23.	Ziegenhals	—	—	137	200	18	50	2
	Summa	1500	2000	30,500	27,763	2168	6350	241

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß der Erbsaß Christian David Scholz zu Neudorff bei Breslau, durch ein am heutigen Tage publicirtes Erkenntniß für einen Verschwender erklärt, und unter Curatel gesetzt worden ist, daher demselben bei Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils kein Credit zu geben, und ohne Zuziehung des ihm bestellten Curators keine lästigen Verträge mit demselben zu schließen. Breslau den 7. Juny 1825.

Commende Justiz-Amt Corporis Christi hieselbst.

(Bekanntmachung.) Es ist von der vorgesetzten hohen Behörde der Zuschlag des unterm 28sten April d. J. zum Verkauf ausgebotenen Mühlenzins-Gutes, bestehend in 122 Schfl.

$9\frac{2}{12}$ Metze Preuß. Maaß Mengemehl und 15 Scheffel $5\frac{5}{16}$ Metze Preuß. Maaß Kleyen für das dafür gethane Gebot nicht erfolgt, vielmehr angeordnet worden, daß solches zur anderweiten öffentlichen Versteigerung gebracht werden soll. Zum diesfallsigen Bietungstermin haben wir den 4ten July a. c. in dem hiesigen Amts-Locale anberaumt. Kauflustige werden daher zum Erscheinen an gedachtem Tage und zur Abgabe ihrer Gebote mit dem vorläufigen Bemerken eingeladen, daß der Bestbietende bis zu Eingang des von Einer Königl. Hochpreißl. Regierung zu erfolgenden Zuschlags an sein Gebot gebunden bleibt, und 1/4 des Betrages als Caution zu leisten hat. Hierbei bringen wir noch zur Kenntniß des Publikums, wie wir mit höherer Genehmigung auf die Versteigerung des quest. Zinsguthes in kleinen Posten bis zu dem Betrage von 4 Metzen Preuß. Maas einzugehen ermächtigt sind, und deshalb, insofern das Versteigerungsgeschäft den 4ten July nicht beendet seyn sollte, auch noch den 5ten July c. zum Bietungstermin bestimmt haben. Nur bemerken wir, daß für diesen letztern Fall der Geld-Betrag für die Quantität des erstandenen Zinsgutes sofort baar zur Rent-Amts-Casse einzuzahlen ist. Die übrigen Bedingungen werden am Licitations-Termin selbst bekannt gemacht werden. Die Proben des zu veräußernden Zins-Gutes aber liegen in dem Rent-Amts Locale auch vor dem Termin zur Ansicht bereit. Strehlen am 11ten Juny 1825.

Königl. Domainen-Rent-Amt. Gläser.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht wird auf den Antrag seiner Anverwandten, der im Jahre 1812 als Hautboist in polnischen Diensten zu Krakau gestandene, später nach Rußland marschirte Musikus Jacob Vogt, aus Lublinitz gebürtig, welcher seit dem Jahre 1812 von seinem Leben und Aufenthalte nichts hat hören lassen, so wie dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten und spätestens in dem auf den 23sten Juli 1825 Vormittags um 9 Uhr hier anberaumten Termine, schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst die Regulirung des väterlichen Anton Vogtschen, aus 100 Rthlr. Courant bestehenden Nachlasses, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß derselbe für todt erklärt und sein Erbantheil seinen nächsten Erben zugesprochen und zu seiner Zeit verabfolgt werden wird. Lublinitz den 14 April 1825.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Proclama.) Die vor 10 Jahren in Stonsdorf hiesigen Kreises erbaute, dem dortigen Dominio zugehörige oberschlägige Wasser-Mehl-Mühle bedarf am Gewerk eine große Reparatur, und mit dieser wird zugleich eine Veränderung desselben, in der Art begonnen, daß der Fußboden des Gewerck-Raums erhöht, mithin das Gewerk selbst, daß zeither der Fäulniß sehr ausgesetzt war, empor gehoben, und das Wassergeleite höher gerichtet werden. Nach Vorschrift des Allerhöchst emanirten Mühlen-Edicts vom 28sten October 1810, wird diese intentionirte Mühlen-Werks-Veränderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und an alle diejenigen, welche hiergegen gegründete Einwendungen zu machen gedenken, die Aufforderung erlassen, in der gesetzlichen Zeitfrist von 8 Wochen ab, ihre Contraditionen entweder schriftlich oder mündlich ad Protocollum im unterzeichneten Kreis Amte abzugeben. Nach abgelaufener Frist eingehende Hinderungs-Anträge werden von der Hand gewiesen, Acta geschlossen und die Genehmigung zum Bau, bei der Königlichen Regierung in Liegnitz nachgesucht werden. Hirschberg den 13ten Juny 1825. Königliches Landräthliches Kreis-Amt. G. Frhr. v. Vogten.

(Bekanntmachung.) Die herrschaftliche Brau- und Brennerey in Kunzendorf, eine Meile von hier, soll auf 3 Jahr von Michaeli c. a. ab, verpachtet werden. Cautionsfähige Pächter werden ersucht, sich auf den 11ten Juli d. J. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Fürstlicher Rent-Amts-Kanzlei einzufinden und ihre Gebote abzulegen, wo alsdann der Meist- und Bestbietende den Zuschlag nach erfolgter hoher Vormundschaftlicher Approbation zu gewärtigen haben wird. Wartenberg den 28sten May 1825.

Fürstlich Biron Curländisch Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Zum nothwendigen Verkauf des bereits sub hasta gestellten, zu Arnsdorf, Görlitzer Kreises gelegenen und mit No. 34 bezeichneten Straußischen Halb-Bauergutš, auf das, in dem am 27. May d. J. angestandenen peremtorischen 3ten Bietungs-Termin, das letzte und höchste Gebot Vierhundert und Funfzig Thaler gewesen, ist auf Antrag eines Gläu-

bigers, ein anderweiter peremtorischer Bietungs-Termin den Zwei und Zwanzigsten Juli d. J. Nachmittags um 2 Uhr angesetzt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, in dem angesetzten Termin an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf hiesigen herrschaftlichen Hofe sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und mit Einwilligung der eingetragenen Gläubiger des Zuschlags gewärtig zu seyn. Die Kaufs-Bedingungen dieses auf Eintausend Vierhundert Eilf Thaler 1 Sgr. 8 D'n. gewürdigten Halb-Bauerguts, so wie die Taxations-Verhandlung mit dem Dienst- und Prästations-Verzeichniß, können bei unterzeichnetem Justitiar sowohl, als dem hiesigen Ortsrichter eingesehen werden. Arnsdorf am 7. Juni 1825.

Das adlich von Nostitzische Gerichtsamt zu Arnsdorf.
D. Kirsch, Justitiar.

(Subhastations-Patent.) Die den Ignatz Thomidczeckschen Erben sub Nro. 58. zu Bojanow, 1 Meile von der Kreisstadt Ratibor belegene, am 10ten May c. auf 2864 Rtol. 20 Sgr. gerichtlich gewürdigte unterschlächtige Wassermühle von zwei Gängen, wozu circa 119 Preuß. Schefl. Ackerland und circa 101/2 Pr. Schefl. Wiesewachs gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in folgenden drei Terminen, als: den 24sten August c. Vormittags, den 24sten October c. Vormittags in unserer Kanzlei auf hiesigem Schloß, und peremtorie in Termino den 3ten Januar 1826 Vormittags 11 Uhr in gedachter Mühle zu Bojanow öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot, sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme erheischen, der Zuschlag erfolgen soll. Die Mühle kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen und die Taxe, welche auch dem bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor affigirten Patente beigeheftet ist, in unserer Registratur hierselbst eingesehen werden. Krappitz den 15ten Juny 1825.

Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Avertissement.) In Gemäßheit der Vorschrift der allgemeinen Gerichtsordnung Thl. 1. Tit. 50. §. 7. wird hiermit bekannt gemacht, daß die Nachlaß-Masse des zu Stabelwitz verstorbenen vormaligen Müllers Johann Gottlieb Schädlich unter die Gläubiger, welche zur Perception gelangen in der Ordnung, worüber sie sich geeinigt haben, d. 9. August d. J. in der Canzlei des Gerichts-Amts zu Lissa vertheilt werden soll. Neumarkt den 15. Juny 1825.

Das Gerichts-Amt für Stabelwitz. Moll.

(Bekanntmachung.) In Folge Bestimmung §. 7. der Concours-Ordnung, wird der, zur Auszahlung der Kaufgelder der subhasta verkauften Hübnerschen Mühle zu Brzezetz, Coseler Kreises, an die sich gemeldeten Creditoren auf den 29. Juli c. a. Vormittags 10 Uhr angesetzte Termin in loco Schlawentzitz hiermit bekannt gemacht. Schloß Birawa den 13. Juni 1825.

Das Justiz-Amt Schlawentzitz.

(Edictal-Citation.) Von dem Kloster Marienthalschen Justizamte zu Meuselwitz, wird der seit dem Jahre 1812 abwesende, als Königl. Sächs. Soldat in den Krieg gegen Rußland gegangene, und seit dem nicht zurückgekehrte Johann Gottfried Nitsche aus Niederseiffersdorf, so wie dessen von ihm etwa hinterlassene unbekannte Erben und Erbnehmer auf Ansuchen des ihm bestellten Curators hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 30ten September 1825 Vormittags 9 Uhr an hiesiger Justizamtsstelle anstehenden Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und hinsichtlich seines unter vormundschaftlicher Administration stehenden Vermögens, das weitere rechtliche Verfahren, im Fall des Außenbleibens, oder nicht geschehenen Anmeldung aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit §. 4. des Gesetzes vom 22sten Mai 1822 auf seine Todeserklärung erkannt, und das Vermögen seinen nächsten Anverwandten ausgeantwortet werden werde. Meuselwitz den 30sten September 1824. Kloster Marienthalsches Justiz-Amt. Pfennigwerth.

(Verdingung von Kiesanfuhr.) Ueber Verdingung der Kiesanfuhr, zur Reparatur der Chausseestrecken von Breslau bis Klettendorf und von Breslau bis Haltauf, an den Mindestfordernden, steht auf den 4ten Juli c. Nachmittags um 3 Uhr, im Chausseezollhause zu Klettendorf ein Licitations-Termin an. Es sollen 74 Schachtruthen gesiebten Kies auf die Chausseestrecke zwischen Breslau und Klettendorf und 489 Schachtruthen auf die Strecke zwi-

schen Breslau und Haltauf angefahren werden. Der Kies muß bis zum 11ten October c. angefahren seyn, und kann die Anfuhr in Quantitäten zwischen 50 und 100 Schachtruthen an einen einzelnen Entrepreneur ausgegeben werden. Ueber die Lage der Kiesplätze giebt der Wegebau-Conducteur Biermann in Huben, und Unterzeichneter nähere Auskunft, so wie auch die sonstigen Bedingungen allda in Augenschein genommen werden können. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich zu der bestimmten Zeit an gedachter Stelle einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Breslau den 3. Juni 1825. C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Nachricht an die französischen Emigrirten, an die Erben der Emigrirten, Verurtheilten und Deportirten, so wie an die Gläubiger derselben welche Ansprüche an der Entschädigung einer Milliarde haben.

„In Verfolg unserer Anzeige vom 19ten May sind wir ferner beauftragt worden, Nachstehendes bekannt zu machen." Lütke & Comp.

Da wir täglich eine große Anzahl Briefe von den Herren Emigrirten empfangen, die von uns zu erfahren wünschen, welche Personen sie hier in Paris mit ihrem Interesse beauftragen könnten und da es uns unmöglich ist, alle diese Briefe zu beantworten, so glauben wir ein Werk der Gerechtigkeit zu erfüllen und gleichzeitig den unglücklichen Opfern der Revolution einen Dienst zu erweisen, indem wir Ihnen in Erinnerung bringen, wie kein Etablissement ihrer Achtung und ihres Vertrauens würdiger ist, als: der Verein zur gesetzlichen Vertretung legitimer Ansprüche, der im Jahre 1821 gegründet ist, von dem Herrn Vicomte von Botherel dirigirt wird, und gegenwärtig in der rüe de Choiseul No. 8 besteht. Die Grundsätze seiner Mitglieder sowohl als seine Uneigennützigkeit empfehlen ihn den Hrn. Emigrirten.

Unterz. Der Graf v. Montbron, Deputirter des Departements Haute-Vienne; Leroux du Châtelet, Deputirter des Departements Pas de Calais; Clausel de Coussergues, Deputirter des Departements l'Aveyron; der Chevalier Dumarche, Deputirter des Departements des l'Ain; der General de la Fruglaye, Deputirter des Departements Finisterre; Crignon- d'Auzouër Deputirter des Departements Loiret; der Graf von Latour Dupin, Deputirter des Departements der Seine und Marne; Chabon de Solilhac, Deputirter des Departements der Ober-Loire; Renaud, Deputirter des Departements Morbihan; Ducasse de Horgues, Deputirter des Departements der Ober-Pyrenäen; Paul de Châteaudouble, Deputirter des Departements Var, Creuzé Deputirter des Departements Vienne; Lardemelle, Deputirter des Departements der Mosel; der Marquis de la Laurencie, Deputirter des Departements der Charente; der Graf v. Montbrian, Deputirter des Departements l'Ain; Delonguéve, Deputirter des Departements Loiret, der Vicomte de Montbrun. Deputirter des Departements Pas de Calais; de Chièvre, Deputirter des Departements der Nieder-Charente; der Graf Maubert de Sesmaison, Deputirter des Departements der Nieder-Loire; Serpillon, Deputirter des Departements der Saone und Loire; der Graf v. Vallon, Deputirter des Departements Correze; der Marquis Praromtal, Deputirter des Departements Niévre; der Baron Bacot de Romans, Deputirter des Departements Indres et Loire; der Chevalier Legonides, Deputirter des Departements l'Orne; der Vicomte Dutertre, Deputirter des Departements Pas de Calais; Fournas, Deputirter des Departements der Loire; Hennessy, Deputirter des Departements Charente.

(Aufforderung.) Der Schuhmacher-Geselle Adam Joseph Moleck aus Brieg, welcher sich 1822 von hier entfernt, seit dem nichts von sich hören lassen und seiner Militairpflicht noch nicht genügt hat, wird hierdurch von seinem Vormunde dringender Ursachen wegen, zur schleunigen Rückkehr aufgefordert. Brieg den 16. Juny 1825.

Der Gastwirth Neugebauer.

(Aufforderung.) Ein Hypotheken-Instrument per 1600 Rthlr. auf dem Hause sub Nro. 22. und 23. auf dem Elbing gelegen, ist abhanden gekommen, und wird der etwanige Besitzer freundschaftlichst ersucht, solches gegen ein Douceur bei dem Hrn. Kaufmann Gruschke Nicolaistraße No. 21. baldigst abzugeben.

(Bekanntmachung.) Am 19ten July dieses Jahres Vormittags 10 Uhr werden wir allhier die mit unserm Schiffe Vermont von New-York anhero gekommene Ladung, bestehend in

circa 400 Ctr. Südsee-Thran;
— 930 = Carol. Reis;
— 790 = Campeche }
— 200 = Honduras } Blauholz
— 600 = Jamaica }
— 750 = gutfarbigen Havannah Caffee

durch die Makler Homann und Wellmann öffentlich versteigern lassen. Thara nach hiesiger Usance. Die Zahlung pr. Comptant mit 1 pro Cent Disconto oder in 2 Monat Wechseln auf Berlin pary. Stettin den 15ten Juny 1825.

Comptoir der Seehandlungs-Societät. Wetzel. Ebert.

(Bekanntmachung.) Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt wiederholt ihre Anzeige, daß sie auf alle Gegenstände mit Ausnahme von Dokumenten und baarem Gelde versichert, mit dem Bemerken, daß sie ihre Prämien so billig stellt, daß man bei keiner Anstalt ohne Ausnahme vortheilhafter versichern kann. Ihre Agenten in Breslau, die Herren Lütke & Comp. haben Vollmacht die Versicherungen in ihren Namen sogleich abzuschließen und darüber Interims-Versicherungsscheine auszustellen, welche dieselbe Kraft haben, wie ihre eigenen Versicherungsscheine.

(Vortheilhaftes Anerbieten.) Zu einer einträglichen und sicheren Unternehmung wird ein solider Mann als Theilnehmer gesucht. Unterzeichneter giebt hierüber mündlich und auf postfreie Briefe nähere Auskunft.

Johann Hoffmann, Reuschestraße No. 55.

(Verpachtung.) Da ich wegen anhaltender Kränklichkeit mich entschlossen habe, mein Gut Rengersdorf Schloß Antheils an den Meistbietenden zu verpachten; so habe ich zu diesem Behuf einen Bietungstermin auf den 25. Juni c. Vormittags um 9 Uhr anberaumt und lade Pachtlustige hierdurch ergebenst ein, sich in dem anberaumten Licitations-Termine in der Wohnung des Justitiarii Lux in Glatz (grüne Gasse No. 143) einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Abschluß des Pacht-Contrakts mit dem Meistbietenden zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können jederzeit, sowohl bei mir als bei dem Justitiario Lux in Glatz eingesehen werden. Rengersdorf den 30. May 1825. C. F. Bittner, Gutsbesitzer.

(Pferde-Verkauf.) Auf den 23sten Juny d. J. früh Morgens 10 Uhr wird Unterzeichneter von seinen zum Chausseebau benutzten Pferden 24 Stück entbehrlich gewordene tüchtige und brauchbare, gesunde Pferde zu Dorf Rosenhayn bei Ohlau, gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden öffentlich verkaufen lassen, und ladet alle Kauflustigen ein. Breslau den 17ten Juny 1825. Epstein, Königl. Chaussee-Zoll-Pächter.

(Drei Pferde polnischer Race) und zwar eine dunkelbraune Stute 6 Jahr alt, eine helle Fuchs-Stute mit schmaler Bläße 5 Jahr und eine hellbraune Stute mit weißen Fäßeln 4 Jahr, sämmtlich fehlerfrei und zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, stehen zum Verkauf vor dem Nicolai-Thor No. 65. Das Nähere parterre.

(Apotheken-Verkauf.) In einer Provinzial-Stadt ist Familien-Ereignissen wegen eine Apotheke sogleich aus freier Hand billig und unter sehr annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilen die Herren Gebrüder Bergmann zu Breslau.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dominium Schöbekirch, Neumarktschen Kreises, ohnweit Kostenblut stehen 100 Stück fettes Brack-Schaafvieh zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Wegen Mangel an Platz stellt das Dominium Pangau bei Bernstadt 368 Stück fein veredeltes von 1 bis incl. 5 Jahr altes einschüriges Mutter- und Gelde-Schaaf-Vieh billig zum Verkauf.

(Anzeige.) Eine Anzahl gute ächte Sprosser sind für billige Preise zu haben, vor dem Ohlauerthore in No. 7. im Hofe, 3 Stiegen hoch.

(Zu verkaufen.) Das Dominium Herrnmotschelnitz bei Wohlau hat einen 4jährigen und einen 3jährigen ächten Schweizer Stier zu verkaufen.

(Anzeige.) Rother und weißer Kleesaamen, wird gekauft
Karlsstraße No. 44. im Comptoir.

(Bekanntmachung.) Der Käufer eines verdeckten einspännigen Reise-Wagens, mit auch ohne Pferd und Geschirr, ist zu erfragen: Ohlauerstraße neue No. 81., eine Stiege hoch.

(Anzeige.) Es sind von einigen meublirten Stuben die Meubles aus freier Hand veränderungswegen für baare Zahlung in Courant zu verkaufen in Nro. 47. äußere Ohlauer-Straße 2 Stiegen.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 29. Juny d. J. Nachmittags 3 Uhr werde ich die zum Nachlaß des verstorbenen Kollegien-Assessor Doktor Redlich gehörenden Bücher verschiedenen wissenschaftlichen Inhalts im Auctions-Gelaß des hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichts an Meistbietende gegen sofortige Zahlung in Courant versteigern. Breslau den 14ten Juny 1825. Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 27sten Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr werde ich den Nachlaß des verstorbenen Regierungs-Calculator Beste, in Meubles, Betten, Kleidern, Wäsche, etwas Silberzeug und anderm Geräth bestehend, im Auctions-Zimmer des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts an Meistbietende gegen baare Zahlung versteigern. Breslau den 16ten Juny 1825. Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) L. Berger, gr. Sonate à 4 Mains œ. 15. 1 Rthlr. — Ders. 3 Marches milit. à 4 M. œ 16. 20 Ggr. — Czerny, Caprice et Variat. sur le thême favori: „An Alexis send ich dich", p. Pf. 1 Rthlr. — Ders. Fantaisie dans le Style moderne p. Pf. 1 Rthlr. 12 Ggr. — Ders, Variat. conc. à 4 Mains 1 Rthlr. 12 Ggr. — Ders. Allegretto grazioso p. Pf. 12 Ggr. — Ders. Variat. faciles à 4 Mains 20 Ggr. — Ders. 7e Rondino p. Pf. 16 Ggr. — Gährich, Mode-Tänze für 2 Viol., Bass, Flöte, Clarinetten und Hörner 5s Heft. 1 Rthlr. 8 Ggr. — Dieselben für Pf. 14 Ggr. — Hummel, Adagio, Variat. und Rondo f. Pf. 1 Rthlr. — Kalkbrenner, Barcarole venetienne varieé p. Pf. 16 Ggr. — Ders. Rondo polacca p. Pf. 12 Ggr. — Ders. Fantaisie p. Pf. No. 1 — 14. à 12 Ggr. — Modetänze. ausgewählte für die Flöte 1s H. 8 Ggr. — Molino, 30 Variat. p. Guit. 12 Ggr. — Ders. 1er Nocturne p. Pf. et Guitarre 12 Ggr. — Onslow, Trio p. Pf. V. et B. œ. 26. 2 Rthlr. — œ, 27. 1 Rthlr. 12 Ggr. — Ders Ouverture de l'Alcade de la Vega à grand Orchestre 1 Rthlr. 12 Ggr. — Pixis Rondeau mignon p. Pf. 12 Ggr. — Ders. Introd. et gr. Rondeau hongrois p. Pf. 1 Rthlr. 8 Ggr. — Dasselbe mit Quartet Begl. 2 Rthlr. 8 Ggr. — Praeger Quatuor p. V. A. et B. 1 Rthlr. 16 Ggr. — Ries, 9e Fantaisie p. Pf. 18 Ggr. — Ders. gr. Son. p. Pf. et Violoncelle ou Violon obligé 1 Rthlr. 12 Ggr. — Rink, 3 Nachspiele für die Orgel 16 Ggr. — 12 Rondeaux mignons p. Pf. seul par Asmeyer — J. et C. Gerny. — Diabelli — Plachy et Worzischek L. 1. 2. 3. à 14 Ggr. — Rossini, der Barbier von Sevilla in Violin- und Flöten Quartett à 4 Rthlr. 20 Ggr. — Schmidt, Presto p. Pf. 10 Ggr. — Spohr, Sinfonie concert. œ. 48 arrangée p. 2 Pf. p. Agthe 1 Rthlr. 16 Ggr. Nebst vielen andern neuen Musicalien.

(Bekanntmachung.) Da mein von den hohen Behörden concessionirtes und seit dem 1sten Januar a. c. in Thätigkeit getretenes pharmaceutisches Versorgungs-Bureau sich bisher als sehr nützlich bewährt hat, so verfehle ich nicht den Herren Apothekern im Inn- und Auslande solches hierdurch ganz ergebenst zu empfehlen. Es werden durch dasselbe Kauf- und Verkauf von Apotheken und Droguerie-Waaren besorgt, Gehülfenstellen besetzt und Gehülfen untergebracht. Berlin den 14ten Juny 1825.
J. F. Jänke, Apotheker, Rosenthaler Straße No. 61.

(Anzeige.) Die Capelle auf der Schneekoppe ist für diesen Sommer wieder zur Aufnahme der Reisenden in Stand gesetzt. Für bequemes Nachtlager, gute Speisen, Wein u. s. w. wird bestens sorgen der Coffetier Siebenhaar.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Klasse 52ster Lotterie empfiehlt sich
Schreiber, Salz-Ring im weißen Löwen.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur 1sten Classe 52ster Lotterie und zur kleinen Lotterie empfiehlt sich H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Musik-Anzeige.) Die Aufführung des, vergangenen Sonnabend durch ungünstige Witterung verhinderten Sommer-Abend-Conzerts, wird den hochzuverehrenden Theilnehmern durch besondere Anschlagezettel bekannt gemacht werden. F. W. Berner.

FARBE-WAAREN.

Feinstes Mineralien- und Bremerblau, desgl. Kirchberger Neugrün, mehrere Sorten Bleiweis, braunen und gelben schmelzbaren Schellack, feinsten Aurum Pigment., diverse Sorten feinstes französisches Stückelblau, Grünspahn u. dgl. mehrere Artikeln, offerirt zu den niedrigsten Preisen Simon Schweitzer, am Ecke des Roßmarkts und Hinterhäuser.

Anzeige für Destillateure.

Alle Sorten feine Zuckern, gelben u. weißen Farin-Zucker, neueste mallagasche Pommeranzen und Citronen-Schaalen, trockne Pommeränzel, desgl. schönste Nelken, beste gesiebte Karbe, Anis Fenchel, Coriander, Cubeben, neueste Violwurzel, Entian, Galgand und Kräuter, wie auch div. Aetherische Oele, offerirt zu billigen Preisen Simon Schweitzer,
am Ecke des Roßmarkts und Hinterhäuser.

THEE und FEINE GEWUERZE.

Feinsten Grünen-, Haysan-, Kugel-, Perl- und Pecco-Thee, im Einzelnen, wie auch in Original-Kisten mit bedeutenden Unterschied im Preise, alle Sorten feine Gewürze, vorzüglich fein schmeckende Coffee's und besten Mocca-Caffee, neuesten holländischen Süßmilch-Käse offerirt billigst Simon Schweitzer, am Ecke des Roßmarkts und Hinterhäuser.

(Reisegelegenheit.) Den 22sten oder den 23sten dieses, gehet von hier ein in 4 Federn hängender, ganz gedeckter Wagen binnen 3 Tagen nach Berlin, zu erfragen bei
A. Frankfurther, Neuschestraße im Meerschiff.

(Zu vermiethen) und Michaeli a. c. zu beziehen ist der erste Stock in dem am Ringe und Hintermarkt sub Nro. 33. belegenen Eckhause, bestehend aus 9 Stuben, 3 Cabinets und Zubehör, so wie Stallung auf 4 Pferde und 2 Wagenplätze. Auch ist ein auf den Hintermarkt ausgehender Keller von Johanni a. c. ab zu vermiethen. Näheres bei der Eigenthümerin.

(Zu vermiethen) eine Wohnung in der 3ten Etage von 4 bis 6 Piecen, ganz oder getheilt, nebst Küche und Beigelaß, Termino Michaelis zu beziehen. Ferner eine Waaren-Remise und ein großer Keller, erforderlichen Falls mit Benutzung einer Waage, in der Junkernstraße No. 31. dem Ober-Post-Amt gegenüber. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen.) In dem Baron v. Zedlitzschen Hause am Ringe No. 32. ist die erste Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Beigelaß zu vermiethen und zu Termino Michaelis zu beziehen. Dieses Local würde sich seiner schönen Lage wegen zum Caffeehaus eignen. Ferner ist ein Gewölbe zu dem billigen Preis von 60 Rthlr. zu vermiethen und zu Termino Johanni zu beziehen. Das Nähere bei Elias Hein daselbst.

(Zu vermiethen) ist in der Friedrich Wilhelmsstraße eine Wohnung in der ersten Etage von 5 Piecen, eben so Parterre nebst Stallung und Wagen-Remisen, auch für einen Schlosser oder Büchsenmacher ist eine Gelegenheit zu haben. Das Nähere zu erfragen auf der Reuschen-Straße No. 50.

(Zu vermiethen) und Termino Johanni zu beziehen ist in der Friedrich Wilhelm-Straße vor dem Nicolai-Thor zum goldnen Löwen die Bierbrauerei nebst Ausschank ꝛc. Das Nähere beim Kaufmann Gruschke, Nicolaistraße No. 21.

(Vermiethung.) Eine Handlungs-Gelegenheit, die sich auch zu einem offenen Gewölbe für alle und jede Art Waaren sehr gut eignet, ist zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere Carlsstraße No. 42. im Comptoir.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben
Redacteur: Professor Rhode.